



KULTURAMT DER STADT KARLSRUHE

Jahresberichte 2013 und 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Recht auf Kultur – Die Arbeit des Kulturamts 2013 und 2014 im Überblick	3
Allgemeine Verwaltung/Zentrale Dienste	4
Kulturbüro	7
Städtische Galerie	17
Stadtarchiv & Historische Museen	24
Stadtbibliothek	30

RECHT AUF KULTUR – DIE ARBEIT DES KULTURAMTS 2013 UND 2014 IM ÜBERBLICK

Im Mai 2014 verabschiedete der Gemeinderat einstimmig das Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe, am 18. Juli 2014 wurde dieses im Rahmen des dritten großen Kultur-Workshops der Kulturszene vorgestellt. Über allen Strategien und Maßnahmen des Konzeptes steht der Satz „Recht auf Kultur“, dem sich als eine Art von Selbstverpflichtung die gesamte Kulturszene in Karlsruhe in der dem Kulturkonzept beigefügten Kulturerklärung anschloss. Damit fand ein drei Jahre umfassender Prozess seinen Abschluss, der in den Jahren 2013 und 2014 in allen Abteilungen des Amtes viel Zeiteinsatz und Engagement verlangte. Zeitgleich zu der Erarbeitung des Konzeptes wurden das hohe Niveau und die Breite des Kultur- und Bildungsangebots für die Menschen in Karlsruhe und Umgebung beibehalten. Diese Angebote wurden 2013 und 2014 schon mit Blick auf die fünf Handlungsfelder des Kulturkonzeptes zugespielt und profiliert sowie auf den Anspruch „Recht auf Kultur“ hin befragt, der sich in den Feldern Kulturelle Vielfalt, Teilhabegerechtigkeit und Bekennen zu den Werten der Grundrechte und Demokratie ausdrückt. Dies wird in den vorliegenden Jahresberichten herausgearbeitet.

Dem Handlungsfeld „Kulturelles Erbe“ sind vor allem Stadtarchiv & Historische Museen und Städtische Galerie verpflichtet. Doch auch die vom Kulturbüro in vielfacher Weise geförderten Ausstellungen und Veranstaltungen der nicht städtischen Kultureinrichtungen tragen zur Förderung des Bewusstseins für das kulturelle Erbe der Stadt bei. Stadtarchiv & Historische Museen begannen mit der Aktualisierung des Sammlungskonzeptes und der Beteiligung der Bürgerschaft an der Sammlungstätigkeit in partizipativen Projekten. Eine sehr umfangreiche Publikationstätigkeit diente der Verbreitung des Wissens über die Stadtgeschichte und damit über das kulturelle Erbe der Stadt.

Das Handlungsfeld Kulturelle und gesellschaftliche Bildung hebt ab auf Kernkompetenzen und Kernaufgaben aller inhaltlich ausgerichteten Abteilungen. Vor allem die Stadtbibliothek ist diesem Ziel verpflichtet und erfüllt es mit ihren in 2014 auf 1,7 Mio gestiegenen Ausleihen in einem sehr großen Maße. Das „Recht auf Kultur“ wird hier in umfangreicher Weise ermöglicht. Aber auch jede Ausstellung in der Städtischen Galerie, im Stadtmuseum, im Pfinzgaumuseum oder in der Erinnerungsstätte Ständehaus ermöglicht es jedem und jeder – sofern gewünscht – von diesem Recht Gebrauch zu machen. Der freie Eintritt in der Städtischen Galerie an jedem Freitag kommt dem Ziel der Teilhabegerechtigkeit genauso entgegen wie die Freibadbibliotheken und das Festival KiX / JuX. Der internationale Medienbestand der Stadtbibliothek stärkt die kulturelle Vielfalt. Das Projekt „Kunst und Integration. MigrantInnen lotsen MigrantInnen“, das die Städtische Galerie gemeinsam mit der vhs durchführt, fördert den transkulturellen Dialog. Mit den „Kulturinseln“ geht die Städtische Galerie ganz neue Wege in der Kooperation mit den Ganztagesgrundschulen. Der politisch-gesellschaftlichen Bildung mit aktuellem Bezug diente das umfassende Publikations- und Ausstellungsprojekt „Der Krieg daheim“ von Stadtarchiv & Historische Museen, das sich wie die vom Kulturbüro organisierten Europäischen Kulturtage 2014 der Thematik von Frieden und Krieg widmete.

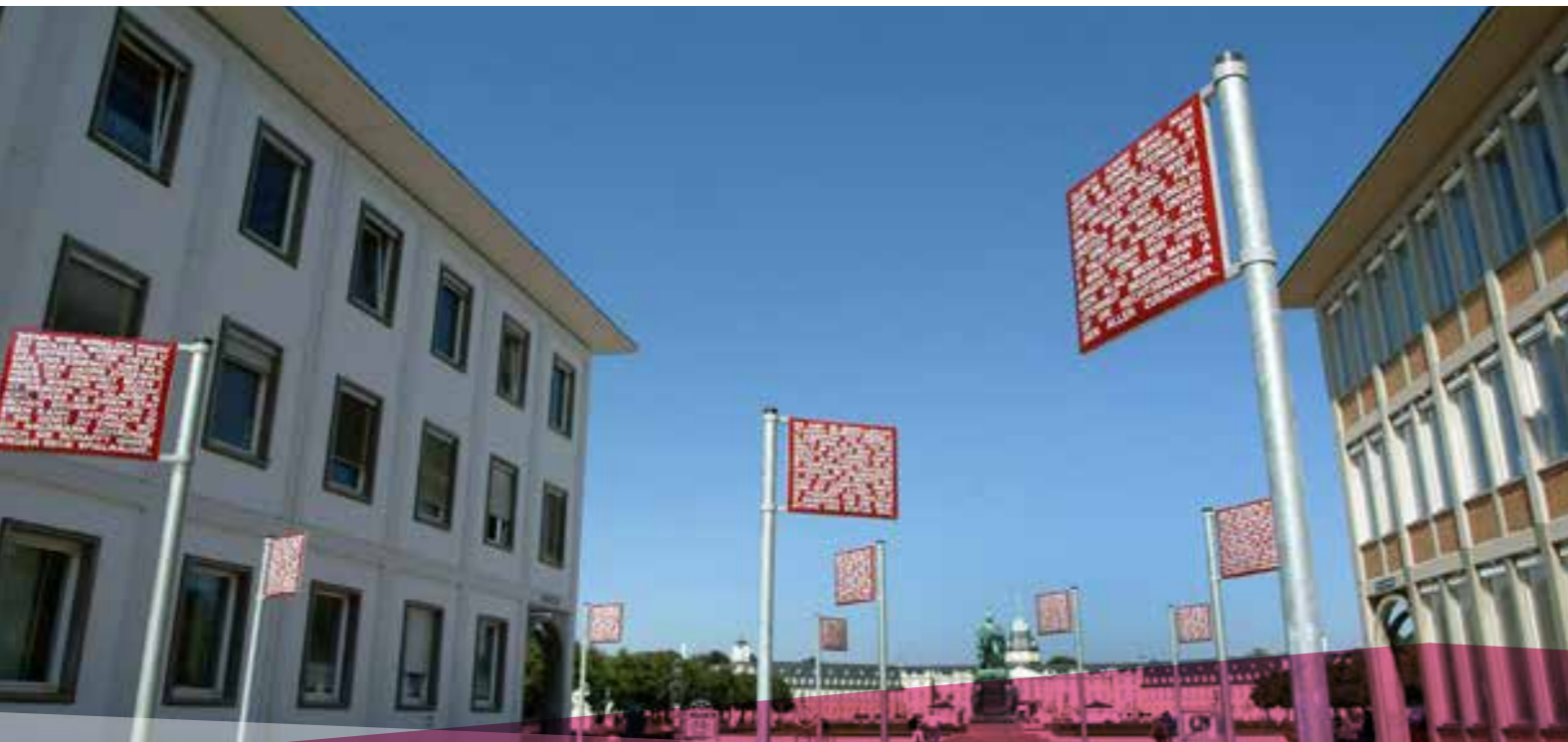
Der Ermöglichung der kulturellen Vielfalt und dem Bekenntnis zu Demokratie und Menschenrechten dienen die vom Kulturbüro organisierten Festivals „Frauenperspektiven“ und „Wochen gegen Rassismus“.

In dem Handlungsfeld „Stärkung der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie“ wurden bereits eingeschlagene Wege weitergeführt wie die Digitalisierung der Bestände und der Sammlungen des Stadtarchivs oder die OnLeihe und die Erweiterung des elektronischen Medienbestandes der Stadtbibliothek. Das Forum für Kultur, Recht und Technik wurde als Diskussionsplattform und Netzwerk gestärkt, neue im Kulturkonzept vorgeschlagene Maßnahmen werden derzeit erarbeitet bzw. umgesetzt.

Die Ermöglichung von Kultur und Bildung verlangt vor allem, Räume zu schaffen bzw. die Stadt als Raum für Kultur zu begreifen. Die Stadtebibliothek Grötzingen musste dies erfahren, als sie 2013 im Zuge der Schulgebäudesanierung schließen und in ein Provisorium umziehen musste. Die Durlacher Stadtbibliothek gestaltete unter Einbeziehung Jugendlicher ihre Kinder- und Jugendbereiche neu, das Stadtarchiv kann nach Aufstockung seines Gebäudes in den kommenden zwölf Jahren wieder neue Bestände aufnehmen. Großer Handlungsbedarf besteht nach wie vor bei den Räumen des Stadtmuseums und der Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais, deren Ausstattungen aus den 1980er Jahren den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Die Städtische Galerie musste ebenso wie das ZKM wegen der notwendigen Erneuerung der Sprinkleranlage für einige Monate ihre Räume schließen. Der Jazzclub ist auf eigenen Wunsch hin erneut auf der Suche nach einer Bleibe. Bei der Frage der kulturellen Gestaltung des öffentlichen Stadtraums wurde die Diskussion über den Umgang mit Kriegerdenkmälern begonnen. Ein Konzept zum Umgang mit der Erinnerungskultur im öffentlichen Raum wird derzeit erarbeitet.

In dem Handlungsfeld Kultur und Wirtschaft sticht zunächst der weitere Ausbau des Alten Schlachthofs hervor, der inhaltlich in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung, hier vor allem im Büro k3, konzipierend, beratend und organisierend begleitet wird. Das nun geplante Wachstums- und Festigungszentrum wird der nächste wichtige Schritt sein.

Mit diesen Angeboten für Kunst, Kultur und Bildung will das Kulturamt zu einer vielfältigen und offenen Stadtgesellschaft beitragen. Eine Willkommenskultur für alle Neuankommenden wird mit der Wahrung des kulturellen Erbes verbunden. Freiräume werden geschaffen, die Kunst- und Kulturschaffende, Forschung und Wissenschaft brauchen. Das Kulturamt ist dem Schillerschen Grundsatz „Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ verpflichtet.



ALLGEMEINE VERWALTUNG/ ZENTRALE DIENSTE

Die Abteilung erbringt als Querschnittseinheit zentrale Verwaltungsdienstleistungen für das gesamte Kulturamt. Dies geschieht in den Bereichen Personal, Finanzen, Organisation, Controlling, IuK sowie durch organisationsübergreifende Servicedienste, wie Buchbinderei und Aufsichtspool.

Nachfolgend Daten zur personellen Entwicklung des Kulturamts und zu den Finanzen:

Personalstand:

	Anzahl der Mitarbeiter/innen			Vollzeitstellen Sollstellen		
	zum 31.12.2012	zum 31.12.2013	zum 31.12.2014	zum 31.12.2012	zum 31.12.2013	zum 31.12.2014
Direktion	2	2	2	2	2	2
Verwaltung insgesamt	55	53	52	38,59	37,59	36,42
darunter:						
Verwaltung	8	8	8	6,5	6,5	6,5
Aufsichtspool						
▪ Stammpersonal	31	32	33	20,27	21,03	20,77
▪ Saisonpersonal	10	7	5	6,18	4,44	3,21
Buchbinderei	6	6	6	5,64	5,62	5,62
Kulturbüro	20	20	21	16,70	17,04	18,06
Kunstsammlungen	10	14	13	9	11	10
Stadtarchiv & Hist. Museen	19	20	20	17,21	17,86	17,86
Stadtbibliothek*	64	66	64	50,89	52,24	51,70
	170	175	172	134,39	137,76	136,04

* Haupt-, Jugend-, Amerikanische Bibliothek und Stadteilbibliotheken

weitere Kennzahlen zur Personalwirtschaft:

	zum 31.12.2012	zum 31.12.2013	zum 31.12.2014
Frauenanteil Kulturamt insgesamt	67,65 %	72,32 %	71,53 %
Frauenanteil Leitungsebene	66,00 %	66,00 %	66,00 %
Volontariate, Auszubildende, studentische Praktika **	2 / 6 / 13 + 3 GBJ	2 / 7 / 13 + 3 GBJ	2 / 8 / 14 + 3 GBJ
Fehlzeitenquote	6,9 %	7,2 %	liegt noch nicht vor
Körperbehindertenquote Schwerbehindertenquote	22,94 %	22,29 % 13,71%	21,50 % 14,53 %

** Darüber hinaus wurden zahlreiche kurzzeitige Betriebspraktika durchgeführt.

Finanzen:

	im Jahr 2012		im Jahr 2013		im Jahr 2014	
Buchungsfälle im SG Finanzen	7.918		8.545		9.325	
Kulturretat	2012		2013	%-An- teil	2014***	%-An- teil
	IST	Anteil	IST	Anteil	IST	Anteil
Ordentlicher Aufwand	44.084.213 €		47.420.101 €		48.223.890 €	
- davon Personal- und Versorgungsaufwand	7.462.435 €	16,9%	7.752.856 €	16,4%	8.327.531 €	17,3%
- davon Sachaufwendungen	2.530.546 €	5,7%	2.811.884 €	5,9%	2.605.752 €	5,4%
- davon Abschreibungen	829.195 €	1,9%	916.339 €	1,9%	902.653 €	1,9%
- davon Transferaufwendungen an Badisches Staatstheater (inkl. Zinsaufwand für Kulissenlager)	20.581.051 €	46,7%	21.898.603 €	46,2%	22.060.000 €	45,7%
- davon Transferaufwendungen an ZKM	7.666.400 €	17,4%	8.126.900 €	17,1%	8.526.200 €	17,7%
- davon Transferaufwendungen an weitere kulturelle Institutionen und kulturelle Projekte	5.014.586 €	11,4%	5.913.519 €	12,5%	5.801.754 €	12,0%
Ordentliche Einträge	1.978.636 €		1.949.307 €		1.905.661 €	

*** vorläufige Prognose, da Rechnungsabschluss 2014 noch nicht erfolgt ist

Buchbinderei:

Arbeitsleistung der Buchbinderei für	im Jahr 2012	im Jahr 2013	im Jahr 2014
Stadtbibliothek	53%	58%	56%
Stadtarchiv & Historische Museen	33%	31%	33%
Externe	14%	11%	11%

Aufsichtspool:

	im Jahr 2012	im Jahr 2013	im Jahr 2014
Anzahl der Ausstellungen	18	19	20
Bedarf an Aufsichtsstunden ****	38.980	40.025	41.666

**** incl. Ausstellungseröffnungen, Konzerte, Kamuna, Museumsfeste und sonstige Sonderveranstaltungen

KULTURBÜRO**1. Kulturförderung und Beratung**

Das Kulturbüro ist die zentrale Förder- und Beratungsstelle für institutionelle und freie Kulturakteure in der Stadt. Es arbeitet im Sinne des Daches „Recht auf Kultur“, der Narbe „Fördern“ und der Handlungsfelder des Kulturkonzeptes. Zum Aufgabenfeld gehören u. a. die administrative, projektbezogene sowie institutionelle Mittelabwicklung, die Beratung u. a. hinsichtlich Räumen, Projektpartnern, Fördermöglichkeiten, Drittmitteler-schließung, Infrastruktur, Vernetzung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Presse.

Die Förderungen werden in der Regel durch den Haushalt, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen bestimmt. Die Kulturförderung umfasst die Prüfung/Bearbeitung von institutionellen und projektbezogenen Förderanträgen und die Ermöglichung, Begleitung und Betreuung von Projekten der geförderten Einrichtungen. Außerdem sind die Evaluierung und Auswertung der Ergebnisse, die Kontrolle der Mittelverwendung und die Abrechnung sowie Belegprüfung inbegriffen. Dazu kommen die Betreuung baulicher Sanierungs- und Infrastruktur-erhaltungsmaßnahmen.

Schwerpunkte 2013:

Neben dem laufenden Beratungsalltag (siehe auch angefügte Aufstellung) war das Kulturbüro besonders beschäftigt mit der Begleitung der Sanierung und der Betriebsumwandlung des Badischen Staatstheaters und der Gebäudetechnik des ZKM sowie der Weiterentwicklung der Beratungsstelle für Kultur- und Kreativwirtschaft K3 (gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung).

Schwerpunkte 2014:

Sanierung und Unterhaltung der kulturellen Infrastruktur (ZKM, Kulturzentren, Atelierhaus Alter Schlachthof), Weiterentwicklung des Beratungs- und Fortbildungsangebotes des K3-Büros, Vorbereitung der Umbauphasen des Badischen Staatstheaters.



2. Veranstaltungen

Eigene Veranstaltungen des Kulturbüros werden in der Regel in Kooperation mit anderen Kulturakteuren durchgeführt und tragen zum Kulturprofil der Stadt Karlsruhe nach innen und außen bei. Außerdem begleitet und unterstützt das Kulturbüro Veranstaltungen der Kulturinstitutionen und Kulturakteure und tritt als Partner von Veranstaltungen auf.

Schwerpunkte 2013:

Vorbereitung oder Durchführung folgender Festivals: 1. Karlsruher Wochen gegen Rassismus, 7. Karlsruher Krimitage, 21. Künstlermesse, 12. Frauenperspektiven „Grenzen - Los“, Flagge gegen Rechts“, KiX+JuX – Das Kulturfestival der Kinder und Jugendlichen, 1. Karlsruher Theaternacht, KAMUNA, 10. Reinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung, Karlsruher Literaturtage, Rathaus-Konzerte sowie zahlreiche Kooperationsveranstaltungen (ausgeschlachtet - Tag der offenen Türen, BEYOND etc.) sowie Städtepartnerschaftprojekte.

Schwerpunkte 2014:

Vorbereitung oder Durchführung der 22. Europäische Kulturtage 2014 „2014 - 1914 / Frieden + Krieg“, der 6. KinderLiteraturtage in Karlsruhe - KLiK 2014, Vorbereitung des Kulturfestivals Frauenperspektiven „ÜBER ARBEIT – ÜBER LEBEN“, der 2. Karlsruher Wochen gegen Rassismus, Reinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung, „125 Jahre Malerkolonie Grötzingen“, ZeitGenuss 2014. Jugendbildung“, Weiterentwicklung Kreativpark Alter Schlachthof, Weiterentwicklung des Jazzclub Karlsruhe e.V.

3. Konzepte

Das Kulturbüro arbeitet mit bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Konzepten im Auf-trag des Gemeinderats oder des Oberbürgermeisters bzw. Bürgermeisters.

Schwerpunkte 2013:

Weiterentwicklung des Kulturkonzeptes (Vorbereitung der Workshops, Weiterführung der Handlungsfelder etc.), Teilnahme an Konzeptentwicklung für das Gründerzentrum perfekt futur, Strukturkonzept Kulturmarketing für den Konzern Stadt Karlsruhe zusammen mit Karlsruher Tourismus und Stadtmarketing, Konzeption und Realisierung der Internetseite „Frauen.Kultur“.

Schwerpunkte 2014:

Fertigstellung und Verabschiedung des Kulturkonzeptes, Strukturkonzept Kulturmarketing für den Konzern Stadt Karlsruhe zusammen mit KTG und Stadtmarketing GmbH, insbes. Umsetzung eines gemeinsamen Finanzierungsmodells, Konzept für die Online-Plattform „Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“, Weiterentwicklung Kreativpark Alter Schlachthof, Weiterentwicklung des Jazzclub Karlsruhe e.V.

4. (Interne) Dienstleistungen

Das Kulturbüro ist neben der externen Dienstleistung im Bereich der Kulturförderung auch interner „Dienstleister“. Hier werden hauptsächlich für den Oberbürgermeister, die Dezernate und die Amtsleitung Reden, Stellungnahmen und Antwortschreiben verfasst. Außerdem ist das Kulturbüro die Koordinationsstelle für verschiedene Gremien wie: Stiftungsrat ZKM, Verwaltungsrat Badisches Staatstheater Karlsruhe, Stiftungsrat Centre Culturel Franco-Allemand, Kulturausschuss, Kunstkommission, Forum für Kunst, Stiftung Karpatendeutsches Kulturwerk, Mechthilde-Meyer-Stiftung, Rheinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung, Schule und Kultur, Karlsruher Forum für Kultur, Recht und Technik (seit 2012). Schließlich erarbeitet das Kulturbüro mit dem Presse- und Informationsamt regelmäßig die Schwerpunkte der kulturellen Berichterstattung.

Tätigkeiten 2013 und 2014

1. Kulturförderung und Beratung mit Bewilligung	Bewilligungsbescheide, Prüfungen der Verwendung, Belegprüfungen institutioneller und projektbezogener Förderungen	Beratungsgespräche mit Bewilligung und Verwendungsnachweis (pro Bewilligung ca. 2 Termine) und Beratungsgespräche K3-Büro	Bewilligungsbescheide, Prüfungen der Verwendung, Belegprüfungen institutioneller und projektbezogener Förderungen	Beratungsgespräche mit Bewilligung und Verwendungsnachweis (pro Bewilligung ca. 2 Termine) und Beratungsgespräche K3-Büro
Anzahl	738	ca. 1500	786	ca. 1500

Zielgruppe

Institutionelle Förderungen und Projektförderung, Mietkostenzuschüsse, Förderungen im Rahmen von Veranstaltungen, staatliche und freie Institutionen, einzelne Kulturakteure, Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (K3-Büro)



2. Veranstaltungen und Projekte (Auswahl)	Thema 2013	Relevant für Kulturkonzept (HF = Handlungsfeld)	Thema 2014	Relevant für Kulturkonzept
	1. Karlsruher Wochen gegen Rassismus	HF 2	2. Karlsruher Wochen gegen Rassismus, 15.-30. März 2014	HF 2
	21. Künstlermesse 2013 (Ausschreibung, Jurierung, Durchführung)	HF 4	22. Künstlermesse 2015, Ausschreibung der Wettbewerbe	HF 4
			22. Europäische Kulturtag 2014 „2014 - 1914 / Frieden + Krieg“, 7. - 25. Mai 2014 einschließlich Kunstprojekt „Memoires Perdues“	Radnabe
	12. Frauenperspektiven "Grenzen - Los"	HF 2	ja	
	KiX + JuX - Das Kulturfestival der Kinder und Jugendlichen	HF 2	KiX + JuX - Das Kulturfestival der Kinder und Jugendlichen	HF 2
	1. Veranstaltung "Flagge gegen Rechts"	HF 2		
	Koordinierung der Neuauflage des Flyers Museen in Karlsruhe	Rad: Fördern	Koordinierung der Neuauflage des Flyers Museen in Karlsruhe	Rad: Fördern, Veranstalten
	Kinderkulturführer "Coolturführer" im Rahmen von KiX + JuX	HF 2		ja

	Internationale Projekte, interkulturelle Projekte deutsch-ausländischer Gesellschaften und ausländischer Kulturvereine, Projekte des interreligiösen Dialogs wie Islamwoche, Moscheebauausstellung im Architekturschaufenster, Woche der Brüderlichkeit, Europäischer Tag der jüdischen Kultur, Vorträge der Projektgruppe "Haus der Begegnung der Kulturen am KIT", Religionsquadrolog im IBZ, Garten der Religionen, Ausstellung "Besa – Eine Sache der Ehre" u. a.	HF 2	Internationale Projekte, Interkulturelle Projekte deutsch-ausländischer Gesellschaften und ausländischer Kulturvereine (African Summer Festival, „Comedy Battle“ der Russlanddeutschen Landsmannschaft, int. Kinderfest des Türkischen Elternvereins, Ausstellung „Porzellankunst aus China“ Taiwan), Projekte des interreligiösen Dialogs, insbes. Veranstaltungsreihe „Islam meets KIT“, Ausstellung „Gibt es transzendente Kunst?“	HF 2
	Städtepartnerschaftsprojekte mit Nancy, Nottingham, Halle, Temeswar, Krasnodar, Rijeka	HF2	Städtepartnerschaftsprojekte mit Nancy, Nottingham, Halle, Temeswar, Krasnodar, Rijeka	HF 2
	Filmfestivals, z. B. Stummfilmtage, Independent Days, Cinefete, Vorbereitung Dokumentarfestival DokKa etc.	Rad: Fördern	Filmfestivals, z. B. 1. Dokumentarfestival DokKa, Stummfilmfestival, Independent Days, Cinefete, Lesbisch-Schwule Filmtage etc.	ja
	Projekte an ZKM u. HfG (Beyond 3D-Festival, Wissenschaftsjahr, Sasha Waltz Ausstellung)	HF 3, Fördern	Projekte an ZKM u. HfG, Beyond 3D-Symposium, Wissenschaftsjahr	ja
	Projekte auf dem Kreativpark Alter Schlachthof (ausgeschlachtet, Lametta, Projekte in der Fleischmarkthalle, Projekte in Perfekt Futur und Alte Hackerei	HF 4 und 5	Projekte auf dem Kreativpark Alter Schlachthof (ausgeschlachtet, Planung Kunst- und Kulturnacht „Schwein gehabt 2015“, Eröffnung Atelierhaus, Projekte in Fleischmarkthalle, Perfekt Futur, Alter Hackerei u. a.)	HF 3,4,5
	Projekte des K ³ , z. B. Kreativstart-Kongress, lfd. Veranstaltungsreihe „7x7“, Seminare, Vorträge, Beratungen, Vernetzung, Kooperationen mit der Kreativszene	HF 3 und 5	Projekte des K ³ Kultur- und Kreativwirtschaftsbüros in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung: z. B. Kreativstart-Kongress, lfd. Veranstaltungsreihe „7x7“, Seminare, Vorträge, Beratungen, Vernetzung und Kooperationen mit der Kreativszene	HF 3, 5

	ARD Hörspieltage sowie 8. Kinderhörspielpreis der Stadt	HF 2	ARD Hörspieltage/ 9. Kinderhörspielpreis der Stadt	HF 2
	1. Karlsruher Literaturtage	Rad: Fördern	2. Karlsruher Literaturtage	Rad: Fördern
	31. Karlsruher Bücherschau 2013	Rad: Fördern	32. Karlsruher Bücherschau 2014	Rad: Fördern
	Badisches Staatstheater: Kulturlotsen	HF 2	Badisches Staatstheater: Kulturlotsen	HF 2
	Sandkorn: 27. Schultheaterwoche, 10 Jahre "Die Spinner"	HF 2	6. Karlsruher KinderLiteraturtage, 31. März - 11. April 2014	HF 2
	Literaturprojekte (AUTORI-KA, Bücherbüffet, 5. KA Lesenacht, GEDOK: JuLi-Preis 2015)	Rad: Fördern HF 2	Literaturprojekte, KOHI Poetry Slam, AUTORIKA, 25 Jahre Arbeitsstelle B. Brecht, Karlsruher Lesenacht, Hermann Hesse Preis	Recht auf Kultur, Rad: Fördern
	Kinder- u. Jugendprojekte, z. B. Intakt, Sicht der Dinge ZKM, Bridging Arts u. Junior Slow, JuKS	HF 2	Interdisziplinäre Kinder- u. Jugendprojekte, z. B. Jugendzirkus Maccaroni, Tiyatro Dyalog, American Drama Group Europe,	HF 2
	1. Karlsruher Theaternacht 2013	HF 2	2. Karlsruher Theaternacht 2014	
	33. Karpatendeutsches Bundestreffen 2013	HF 2	Karpatendeutsches Kulturwerk, Symposium: „Brücken bauen – Zur multikulturellen Geschichte der Slowakei“. (17. Oktober 2014). Koordination und Vorbereitung.	HF 1
	Pilotprojekt „Kulturinseln“ an Ganztagesgrundschulen	HF 2	Pilotprojekt „Kulturinseln“ an Ganztagesgrundschulen	HF 2
	Schule und Kultur: Ausschreibung, Jury und Begleitung	HF 2	„Kultur und Schule“: Ausschreibung, Koordination, regelmäßige Qualitätskontrolle	HF 2
	Round Table Kulturelle Bildung	HF 2	Round Table Kulturelle Bildung	HF 2
	14. Reinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung 2013	HF 1	15. Reinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung 2014	HF 1
	Div. Theaterprojekte	Recht auf Kultur, HF 2	Div. Theaterprojekte, Grötzinger Hoftheater, Bespielung des Saumarktes, Senioren- und Migrantprojekte, Tagungen der Bühnentechnischen Vereinigung und von INTHEGA, z. Improvisationstheaterfestival	Recht auf Kultur, HF 2

			Div. Publikationen zum Stadtgeburtstag 2015, darunter „300 Gesichter“ und der aktuelle Karlsruhe-Roman	HF 1, 2
	Kulturstipendium	Kulturstipendium Rad: Fördern, HF 3	Kulturstipendium	Rad: Fördern, HF 3
	Orgelfabrik, Ausstellungen (Ausschreibung, Jurierung, Betreuung) und Koordinierung der Aktivitäten der Nutzer des Kulturzentrums	Rad: Fördern	Orgelfabrik, Ausstellungen (Ausschreibung, Jurierung, Betreuung) und Koordinierung der Aktivitäten der Nutzer des Kulturzentrums	Rad: Fördern
	Vereinsmusikpflege: Allgemeinzuschüsse, Mietzuschüsse, Erbbauzinsen, Sonderzuschüsse	Recht auf Kultur Rad: Fördern	Vereinsmusikpflege: Allgemeinzuschüsse, Mietzuschüsse, Erbbauzinsen, Sonderzuschüsse	Recht auf Kultur Rad: Fördern
	Art in Karlsruhe, Flyer, after art Party	HF 4 und 5	Art in Karlsruhe, Flyer, after art Party	HF 4 und 5
	Betreuung der städtischen Ateliers, Vergabe, Mietkostenzuschüsse bei städtischen Ateliers	Rad: Fördern HF 4	Betreuung der städtischen Ateliers, Vergabe, Mietkostenzuschüsse bei städtischen Ateliers	Rad: Fördern HF 4
	Atelierhaus Alter Schlachthof: Ausschreibung zur Belegung der Atelierräume	Rad: Fördern	Atelierhaus Alter Schlachthof: Vergabe der Atelierräume	Rad: Fördern
	Kunst am Bau, Auswahl von Künstlern für Wettbewerbe	Rad: Fördern	Kunst am Bau, Auswahl von Künstlern für Wettbewerbe	Rad: Fördern
	Konzertreihe „Musik im Rathaus“	Recht auf Kultur	Konzertreihe „Musik im Rathaus“	Recht auf Kultur
	Festival „ZeitGenuss“ 2013, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen des Festivals	Rad: Fördern	Festival „ZeitGenuss“ 2014, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen des Festivals	Rad: Fördern
	Hanna-Nagel-Preis: Ausschreibung und Jurierung	Rad: Fördern	Hanna-Nagel-Preis: Ausschreibung für 2015	Rad: Fördern
	Karlsruher Forum „Ethik in Recht und Technik“: Back Office, Tagungsorganisation	HF 3	Karlsruher Forum: Symposium „Digitale Kommunikation zwischen Tabubruch und Entgrenzung“, ZKM	HF 2, 4
			Landesausstellung „Kunsth Handwerk Baden-Württemberg“, Regierungspräsidium, Mai - Juli 2014	HF 1, Rad: Fördern

3. Konzepte Mitarbeit und Umsetzung (Auswahl)	Thema 2013	Relevant für Kulturkonzept	Thema 2014	Relevant für Kulturkonzept
	Unterstützung Veranstaltungsorganisation Stadtjubiläum Karlsruhe 2015	Gesamtstadt	Unterstützung Veranstaltungsorganisation Stadtjubiläum Karlsruhe 2015	Gesamtstadt
	22. Europäische Kulturtag 2014 "2014 - 1914 / Frieden + Krieg" einschließlich "Memoires perdues"	HF 2		HF 2
			13. Frauenperspektiven 2015, 17.- 26. April 2015 "ÜBER ARBEIT – ÜBER LEBEN" mit neuer Projektstruktur organisatorisch neu aufgestellt	HF 2
			Vorbereitung der 8. Karlsruher Krimitage 2015 vom 13. - 21. März 2015.	Rad: Fördern, veranstalten
	Konzeption und Realisierung der Internetseite „Frauen.Kultur“	HF 2	Frauen.Kultur im Netz, Umsetzung des Konzeptes, Plakat-/Postkartenaktion	HF 2
	Koordination des städtischen Internet-Veranstaltungskalenders	Rad: Fördern, vernetzen	Koordination des städtischen Internet-Veranstaltungskalenders	Rad: Fördern, vernetzen
	Betreuung des Kulturportals www.karlsruhe.de/kultur	Recht auf Kultur	Redaktion des Kulturportals www.karlsruhe.de/kultur	Rad: Fördern, veranstalten
	Betreuung des Portals kulturelle Kinder- und Jugendbildung	HF 2	Konzept und Umsetzung der Online-Plattform zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung	HF 2
	Strukturkonzept Kulturmarketing mit Karlsruher Tourismus und Stadtmarketing	HF 4	Strukturkonzept Kulturmarketing mit KTG und Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	HF 4
	Kunst im öffentlichen Raum, Konzepterstellung	HF 4	Kunst im öffentlichen Raum: Konzept 2015: Bestandsaufnahme, Erhaltung, Pflege	HF 1, 4
			ORGANUM, Orgelprojekt zum Stadtgeburtstag, September 2015 - Vorbereitung	HF 1, 3
	Come together 2015, Konzeption	Rad: Fördern	Come Together, Jugendorchester Stadt Karlsruhe: Vorbereitung des Festivals 2015	Rad: Fördern
	Jazzclub Karlsruhe, Konzeption	HF 4	Jazzclub Karlsruhe e.V.: Räumliche Situation Alter Schlachthof / Kinemathek; Professionalisierung der Arbeit	HF 4
	Kirchliche Großveranstaltungen (Gospelkirchentag, Evangelischer Kirchentag), Konzeption		Gospelkirchentag 2018, Vorbereitung	
	Veranstaltungen zu 50 Jahre Elysée-Vertrag			
	Veranstaltungsreihe „125 Jahre Künstlerkolonie Grötzingen“, Konzeption	HF 2		

	Betreuung Gutachten, Kinemathek	HF 2	Auswertung Gutachten zur Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit der Kinemathek	Rad: Fördern, HF 5
	Sprinkleranlagenanierung ZKM in Koop. ZKM, HGW, Land	HF 3	Konzept Sanierung Gebäudetechnik ZKM-Hallenbau in Koop. ZKM, HGW, Land	HF 3
	Fassadensanierung Kulturzentrum Tempel in Koop. mit Tempel e.V. und SPC	HF 4	Fassadensanierung Kulturzentrum Tempel in Koop. mit Tempel e.V. und SPC	HF 4
	Sanierung und Gebäudeunterhaltung Kulturzentrum Orgelfabrik in Koop. mit Stadtamt Durlach, HGW u. Nutzern	HF 4	Sanierung, barrierefreie Erschließung und Gebäudeunterhaltung Orgelfabrik in Koop. mit Stadtamt Durlach, HGW u. Nutzern	HF 4
	Kultur u. Schule - Pilotprojekt Kulturinseln an Ganztagesesschulen	HF 2	Kultur u. Schule - Pilotprojekt Kulturinseln an Ganztagesesschulen	HF 2
	Online-Portal Kinder- und Jugendkultur	HF 2		
	Kooperation PH, Studiengang Pädagogik der Kindheit	HF 2	Kooperation PH	HF 2
			8. Karlsruher Krimitage 2015, Vorbereitung	Rad: Fördern
			Badisches Staatstheater, Neubau und Sanierung, Bauwettbewerb, Kommunikationskonzept	

4. Interne Dienstleistungen	Aufträge für Reden, Antwortentwürfe und Stellungnahmen vom Oberbürgermeister, Dezernaten und Amtsleitung 2013	Sitz bzw. städtische Verortung zahlreicher Koordinationsstellen (Vorbereitung, Nachbereitung, sonstige Vorgänge)	Aufträge für Reden, Antwortentwürfe und Stellungnahmen vom Oberbürgermeister, Dezernaten und Amtsleitung 2014	Sitz bzw. städtische Verortung zahlreicher Koordinationsstellen (Vorbereitung, Nachbereitung, sonstige Vorgänge)
Haushalt	ca. 230 (BTBs plus Aufträge ohne Eintrag in das BTB sowie GR-Anfragen)	ca. 50 Sitzungstermine (insbesondere GR-Gremien, Stiftungs- und Aufsichtsräte)	ca. 330 (BTBs plus Aufträge ohne Eintrag in das BTB sowie GR-Anfragen)	ca. 50 Sitzungstermine (insbesondere GR-Gremien, Stiftungs- und Aufsichtsräte)
Gesamt	34.412.610 €	1.383.251 €	34.926.000 €	1.178.400 €
5. Ausbildung für Interne und Externe	Anzahl 2013		Anzahl 2014	
Praktika	9		10	
GBJ	1		1	
Bogy	2		1	
Praktikant in der Ausbildung	1		1	
Intern: Moderation Erste-Hilfe	3			
Intern: Krisenverhalten im Brandschutz, interne Info-Veranstaltung				

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

In den Jahren 2013 und 2014 bot die Städtische Galerie Karlsruhe ein vielfältiges Angebot mit Ausstellungen und Veranstaltungen, die einen weiten Bogen schlugen von historischen künstlerischen Positionen bis zur aktuellen Kunst unserer Gegenwart. Mit den verschiedenen Themen soll eine möglichst große Anzahl an Besuchern und Besucherinnen aus unterschiedlichen Altersgruppen, aus verschiedenen Herkunftsländern und mit differierenden Bildungsbiografien angesprochen werden, gleich ob das Interesse mehr bei den historischen Aspekten, den Inhalten oder den technischen Möglichkeiten liegt. Die Präsentationen verweisen auf die Geschichte der Kunststadt Karlsruhe – oft anhand der städtischen Kunstsammlung und damit auf einen wesentlichen Bereich des kulturellen Erbes –, binden diese in die allgemeine Kunstentwicklung ein und lenken auch den Blick auf die neuere Kunstentwicklung.

Ein reiches, niederschwelliges Vermittlungsangebot ist darauf ausgerichtet, keine Barrieren aufkommen zu lassen und möglichst alle Menschen einzubinden: Beispielhaft dafür stehen 2014 im Bereich der Kunstvermittlung die Kinder- und Jugendbuchpublikation „Wirk- und Werkbuch der Städtischen Galerie Karlsruhe“, die zu dem überaus günstigen Preis von 19,80 € angeboten wird. Mit dem interkulturellen Projekt „Kunst und Integration“ wurden neue Wege beschritten. Innovativ und erfolgreich ist die Kooperation mit der Tulla-Schule und dem jubez als eines von vier Pilotprojekten im Rahmen der „Kulturinseln! Kulturelle Bildung an Karlsruher Ganztagschulen“, gefördert aus dem städtischen Kulturretat „Schule und Kultur“.

Insgesamt wurde das Angebot gut angenommen. Bei den gebuchten Kinderkursen war 2013 und 2014 ein beachtlicher Zuwachs festzustellen.

Sonderausstellungen

Bis Mitte Februar 2013 war die viel besuchte Ausstellung „Natur und Poesie um 1900. Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker und Worpswede“ zu sehen. Gezeigt wurden Gemälde und Zeichnungen von Otto Modersohn, einem bedeutenden Vertreter der Stimmungsmalerei um 1900, und von seiner Ehefrau Paula Modersohn-Becker, die damals wegbereitend für die Moderne in Deutschland wirkte. Den Anknüpfungspunkt bot Modersohns Studienzeit in Karlsruhe.

Im Frühjahr folgte die erfolgreiche Präsentation „Karl Hubbuch und das Neue Sehen. Die Karlsruher Kunstakademie und die Fotografie um 1930“. Zum Thema Kunst und Fotografie trat hier die gesellschaftspolitische Situation im Deutschland des beginnenden Nationalsozialismus. Diese in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum München vorbereitete Ausstellung rückte zum ersten Mal die Fotografien Hubbuchs und einiger ausgewählter Weggefährten in den Mittelpunkt des Interesses.

Die Sommerausstellung „Sekt für alle – Malerei, Skulptur, Fotografie aus der Sammlung Garnatz“ präsentierte einen umfassenden Querschnitt aus der bedeutenden Kölner Privatsammlung, die sich seit 1996 als Dauerleihgabe in der Städtischen Galerie Karlsruhe befindet. Im Herbst fand im Lichthof die groß angelegte Schau „Zeichen. Sprache. Bilder. Schrift in der Kunst seit den 1960er Jahren“ statt. Das Thema sollte für alle Menschen ansprechend sein und die Hürden zur aktuellen Kunst abbauen, denn jeder geht täglich in vielfältigen Formen mit allen Elementen der Schrift um. Die Schau machte auf eindrucksvolle Weise deutlich, dass gerade in der zeitgenössischen Kunst vielschichtige Anregungen von Buchstaben, Worten und Texten ausgehen. International renommierte Künstlerinnen und Künstler waren ebenso vertreten wie junge, aktuelle Positionen. Im März 2014 folgte die aus eigenen Beständen zusammengestellte Schau „Kritische Beobachter. Karlsruher Realisten der 1970er Jahre im Kontext“ (15. März – 6. Juli 2014). Sie vermittelte einen anschaulichen Eindruck von der gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Stimmung jener Jahre, in denen sich die Stadt Karlsruhe grundlegend wandelte. Im Sommer und Frühherbst zeigten wir im 1. Obergeschoss die Präsentation „... 12 Minuten von Karlsruhe. Die Grötzingen Malerkolonie“ (10. Juli - 5. Oktober 2014) und im Erdgeschoss „Die andere Moderne. Kunst und Künstler in den Ländern am Rhein“ (2. August - 19. Oktober 2014). Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stand das überraschend vielgestaltige Kunstgeschehen entlang des Stroms – von seiner Quelle in den Schweizer Alpen bis zum Niederrhein.

Die Winterausstellung fand aufgrund dringender Sanierungsmaßnahmen ausnahmsweise nicht in den eigenen Räumen, sondern im benachbarten ZKM statt. Unter dem Titel „Von Ackermann bis Zabolin – Die Städtische Galerie Karlsruhe zu Gast im ZKM „Museum für Neue Kunst“ (3. Oktober 2014 – 6. April 2015) wurden etwa hundert Hauptwerke der eigenen Sammlung und der Sammlung Garnatz präsentiert. Zu diesen umfangreichen Präsentationen im Lichthof kamen Ausstellungen mit aktuellen Kunstpositionen, die im Zusammenhang mit dem Werner-Stober-Preis, dem Hanna-Nagel-Preis und auf Initiative des Förderkreises der Städtischen Galerie Karlsruhe im Forum oder im Bereich der Dauerausstellung zu sehen waren. Die spektrenreichen Ausstellungen der Jahre 2013 und 2014, sowohl zur aktuellen Kunst wie auch zur Fotografie und zur Malerei um 1900, stießen alle auf lebhaftes Publikumsinteresse.

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“.

Dauerausstellung und Neuerwerbungen

Die 2013 eingerichtete Dauerausstellung „Umgehängt: Figuration und Abstraktion von 1968 bis 2012“ wurde anlässlich der 22. Europäischen Kulturwoche Karlsruhe durch die Sammlungspräsentation „Krieg, Gewalt, Verletzlichkeit. Macht und Ohnmacht des Menschen“ (8. Mai – 24. August 2014) ersetzt.

Als wichtigste Neuerwerbung des Jahres 2013 ist die 5-teilige Rauminstallation „Die Straße“ von Daniel Roth, seit 2007 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, zu nennen. Wie auch im Folgejahr konnten zahlreiche Ankäufe von Werken vorwiegend Karlsruher Künstler und Künstlerinnen realisiert werden, außerdem gelangten mehrere Kunstwerke durch Schenkungen in den Besitz der Städtischen Galerie Karlsruhe.

Wegen dringender Sanierungsmaßnahmen im Museum mussten bis zum 1. November 2014 sämtliche Kunstwerke des eigenen Bestandes und der Sammlung Garnatz ausgelagert werden. Die Museums- und Depoträume wurden komplett ausgeräumt und bleiben bis April 2015 vorübergehend geschlossen. Eine Ausstellung mit Werken aus der Sammlung der Städtischen Galerie Karlsruhe ist in dieser Zeit im Museum für Neue Kunst zu sehen (s. Sonderausstellungen).

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“.

Veranstaltungen

Lebhaften Zuspruch fanden nicht nur Großveranstaltungen wie der alljährliche Tag der offenen Tür (6. Januar 2013 und 2014, zusammen mit dem ZKM) und die Karlsruher Museumsnacht (3. August 2013 und 2. August 2014), sondern auch der „Internationale Museumstag“ (12. Mai 2013 und 18. Mai 2014) sowie zahlreiche Termine in der Reihe „Mittwochs um 6“, darunter Führungen, Zeitzeugengespräche und Konzerte. Unter dem Titel „Die Wirklichkeit der Kunst. Das Realismus-Problem in der Kunstgeschichte der Nachkriegszeit“ fand am 15. und 16. November 2013 im Forum des Museums die Internationale Tagung des Instituts für Kunstgeschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Guernica-Gesellschaft statt. Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“, „Audience Development“.

Museumspädagogik, Vermittlung

Die Vermittlungsarbeit und das museumspädagogische Angebot konnten 2013 erfolgreich weitergeführt und ausgebaut werden. Zu allen Ausstellungen wurde ein detailliertes Programm der Führungen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Schulklassen bereitgestellt. Die jede Woche geöffnete Kinderwerkstatt am Sonntag (parallel zur Erwachsenenführung) hat sich längst fest etabliert und wird das ganze Jahr über – außer in den Sommerferien – angeboten. Wie in den Jahren zuvor laden wir bei jeder neuen Ausstellung zu Einführungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Erzieherinnen und Erzieher ein.

Der JugendKunstKlub LUX 10 bietet jungen Menschen ab ca. 16 Jahren im monatlichen Turnus spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Überaus positive Resonanz fand das ansprechend und mit viel Liebe zum Detail gestaltete „Wirk- und Werkbuch der Städtischen Galerie Karlsruhe“, die erste Kinderpublikation, angelegt als Mitmach-Kunst-Katalog für die ganze Familie, zur Sammlung des Hauses. Das 2012 in Zusammenarbeit mit der vhs Karlsruhe begonnene Projekt „Kunst und Integration. Migrant/innen lotsen Migrant/innen“ zur Bildung eines Multiplikatoren-Netzwerks und zur Vermittlung eines interkulturellen Kunstverständnisses konnte erfolgreich weitergeführt werden. Außerdem startete die Städtische Galerie Karlsruhe im Rahmen des Projekts „Kulturinseln! Kulturelle Bildung an Karlsruher Ganztagschulen“, gefördert aus dem städtischen Kulturretat „Schule und Kultur“, mit einem von vier Pilotprojekten, das in Kooperation mit der Tulla-Schule und dem jubez realisiert wird.

Das Projekt schaffte es 2014 sogar in die Finalrunde des Mixed-Up-Wettbewerbes von „Kultur macht Schule“. Auf eine langfristige Zusammenarbeit hin konzipiert, konnte die Kooperation auch für das Schuljahr 2014/15 erfolgreich mit insgesamt fünf Ganztagsgrundschulklassen fortgesetzt werden. Darüber hinaus werden regelmäßige Kooperationen mit folgenden Kindergärten durchgeführt: Evangelischer Luther-Kindergarten, Städtische Kindertagesstätte Wolfartsweier, Städtischer Kindergarten Lußstraße, Schülerhort Draisschule, Gesamtschule Daxlanden. Im Monat September war die Städtische Galerie Gastgeber des lyrix-Schülerwettbewerbs für Dichter mit Klasse zum Thema „Grenzerfahrungen“. Ausgangspunkt war die Rauminstallation „Zu Hause mit Frontex“ von Franz Ackermann.

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“. „Audience Development“

Beratung, Auskünfte

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Galerie sind regelmäßig beteiligt an der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber für die Orgelfabrik und für die Künstlermesse. Hinzu kommen im Laufe des Jahres zahlreiche Anfragen von Kollegen und Kolleginnen aus anderen Museen, von Institutionen und von Privatleuten, die Auskünfte zu Kunstwerken, Künstlerinnen und Künstlern erbitten.

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“.

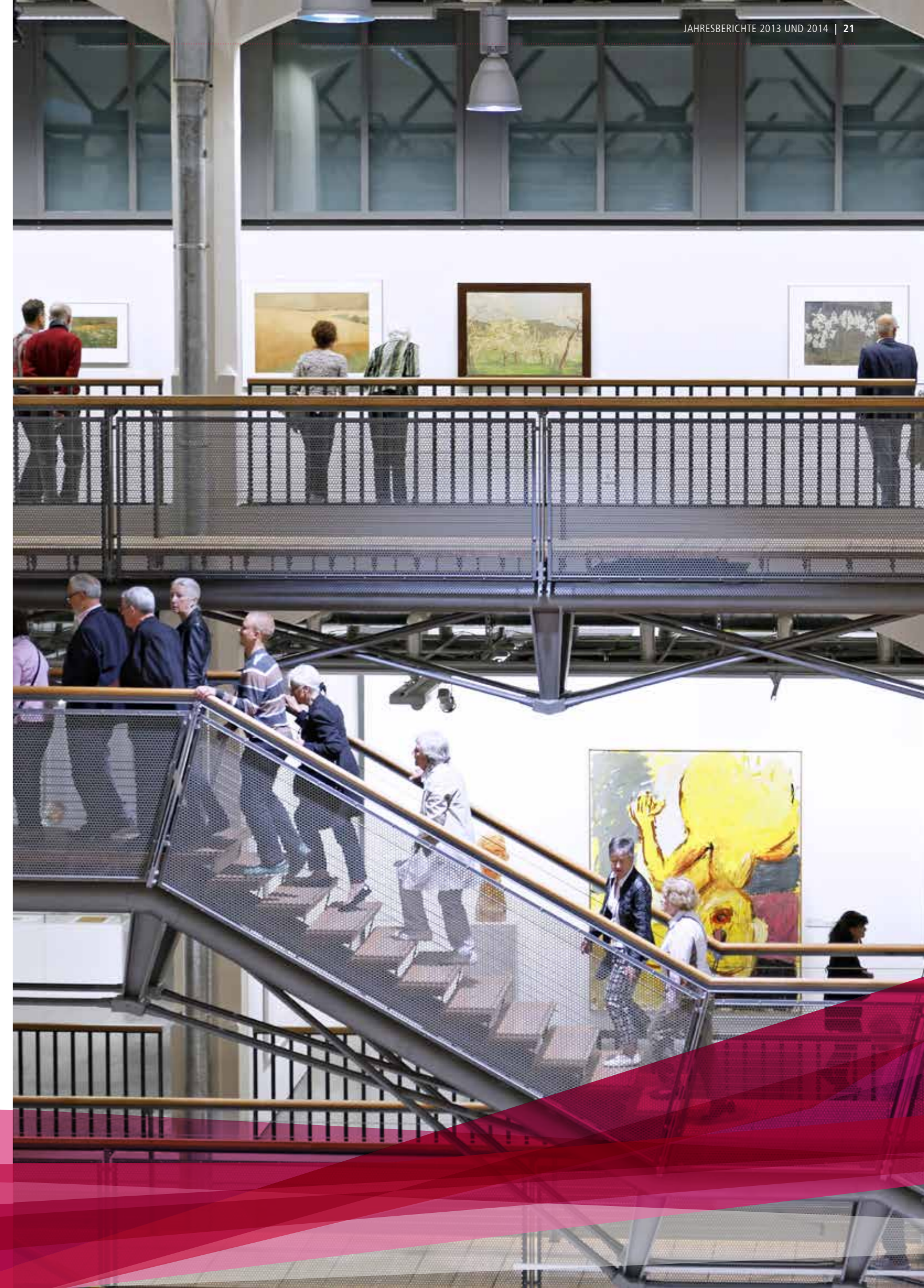
Leihverkehr

Kunstwerke aus dem Städtischen Kunstbestand und aus der Sammlung Garnatz werden regelmäßig für nationale und internationale Ausstellungen als Leihgaben erbeten. Aus dem Bestand der eigenen Sammlung unterstützten wir 2013 das Museum Ettlingen, das Museum Wiesbaden und die Evangelische Stadtkirche Karlsruhe mit Leihgaben.

Aus der Sammlung Garnatz liehen wir mehr als hundert Arbeiten auf Papier aus der „Female“-Reihe von Marlene Dumas an das Museo Rovereto/Italien aus. Aus dem Bestand der eigenen Sammlung verliehen wir Werke an das Museum Ettlingen, die Kunsthalle zu Kiel, den Oldenburger Kunstverein und an die Akademie der Künste Berlin. Aus der Sammlung Garnatz gaben wir mehrere Werke von Sigmar Polke an das Museum of Modern Art, New York, und an die Tate Gallery of Modern Art, London.

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 1 „Kulturelles Erbe“ und Handlungsfeld 2 „Kulturelle und gesellschaftliche Bildung“.

Besuche:	2012	2013	2014
Dauerausstellung (ohne Sonderausst.)	1.731	1.103	4.084
Gesamtbesuche (2011: 45.031)	42.680	45.776	49.044
Öffentliche Führungen: (2011:179)	174	205	216
Gebuchte Führungen: (2011: 27)	23	42	38
Öffentliche Kinderkurse: (2011: 49)	49	51	50
Gebuchte Kinderkurse:	84	93	103



Besuche 2013

Umgehängt: Positionen Kunst von den 1970er Jahren bis heute Juni 2012 – Juli 2013 und Umgehängt: Figuration und Abstraktion von 1968 bis 2012 Juli 2013 – Oktober 2014	(Dauerausstellung + Sonderausstellungen) Insgesamt 12.150
Natur und Poesie um 1900. – Otto Modersohn, Paula Modersohn und Worpswede 11. November 2012 – 17. Februar 2013	(anteilig 2013) 12.972
Anna Kolodziejska – Von Dingen und Menschen Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung 2012 17. Januar 2013 – 28. April 2013	s. Dauerausstellung
Karl Hubbuch und das Neue Sehen Die Karlsruher Kunstakademie und die Fotografie um 1930 9. März 2013 – 9. Juni 2013	10.510
Mona Breede – Die Außenwelt der Innenwelt Preisträgerin des Hanna-Nagel-Preises (im Rahmen der Frauenperspektiven) (Forum) 25. April 2013 – 4. August 2013	s. Sonderausstellung Hubbuch
Sekt für alle. Malerei, Fotografie, Skulptur aus der Sammlung Garnatz 11. Juli 2013 – 13. Oktober 2013	7.753 (4.668) (+ KAMUNA 3.085)
cloud – Ulrike Michaelis Ausstellung des Förderkreises der Städtischen Galerie Karlsruhe (Forum) 20.10.2013 – 16.2.2014	s. Sonderausstellung Sekt für alle und Zeichen.Sprache.Bilder
Zeichen.Sprache.Bilder Schrift in der Kunst seit den 1960er Jahren 9. November 2013 – 23. Februar 2014	2.391
Gesamtbesuche: 42.691 + 3.085 (KAMUNA)	45.776

Besuche 2014

Umgehängt: Figuration und Abstraktion von 1968 bis 2012 Juli 2013 – Oktober 2014	(Dauerausstellung + Sonderausstellungen) insgesamt 14.637
cloud – Ulrike Michaelis Ausstellung des Förderkreises der Städtischen Galerie Karlsruhe (Forum), 20. Oktober 2013 – 16. Februar 2014	s. Sonderausstellung Zeichen.Sprache.Bilder
Zeichen. Sprache. Bilder. Schrift in der Kunst seit den 1960er Jahren 9. November 2013 – 23. Februar 2014	6.003 (2.391)
Kritische Beobachter Karlsruher Realisten der 1970er Jahre im Kontext 15. März 2014 – 6. Juli 2014	11.285
Welcome to my house. Simone Häfele Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung 2013 23. Januar 2014 – 13. April 2014	s. Dauerausstellung
Ohne Auftrag. pe wolf – Fotografie (Forum) 10. April 2014 – 13. Juli 2014	s. Sonderausstellung Kritische Beobachter
Krieg, Gewalt, Verletzlichkeit. Macht und Ohnmacht des Menschen Anlässlich der 22. Europäischen Kulturtag Karlsruhe 8. Mai 2014 – 24. August 2014	s. Dauerausstellung
„... 12 Minuten von Karlsruhe“ Die Grötzinger Malerkolonie 10. Juli 2014 – 5. Oktober 2014	s. Dauerausstellung
Die andere Moderne Kunst und Künstler in den Ländern am Rhein 2. August 2014 – 19. Oktober 2014	10.294 (7.710) (+ KAMUNA 2.584)
Von Ackermann bis Zabolin Die Städtische Galerie Karlsruhe zu Gast im ZKM Museum für Neue Kunst 3. Oktober 2014 – 29. März 2015	6.825 (Okt. + Nov.)
Gesamtbesuche: 46.460+2.584 (KAMUNA)	49.044 (bis November 2014)

STADTARCHIV & HISTORISCHE MUSEEN

Stadtarchiv und Historische Museen sind als das historische Gedächtnis der Stadt zuständig für die stadthistorische Arbeit. Auch in den Jahren 2013 und 2014 führten Stadtarchiv, Pfinzgaumuseum, Stadtmuseum und Erinnerungsstätte Ständehaus an die Stadtgeschichte heran. Sie leisteten damit einen Beitrag zur Schaffung eines historischen Bewusstseins der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger und zur Bildung einer historisch begründeten Identifikation mit der Stadt.

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen und liegen in der Bewahrung des Kulturellen Erbes der Stadt (Handlungsfeld 1 des Kulturkonzepts 2025 der Stadt Karlsruhe) und der Kulturellen und gesellschaftlichen Bildung (Handlungsfeld 3). Während 2013 noch von der baulichen Aufstockung des Stadtarchivs geprägt war, stand 2014 im Zeichen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg und der Vorbereitung auf das Stadtjubiläum.

Für das Stadtarchiv war das Jahr 2013 noch kein reguläres Betriebsjahr, da die neuen Büros in der Aufstockung erst im April, das neue Magazin erst im Juni bezogen werden konnten. Damit wurde ein Beitrag zum Handlungsfeld 4 „Stadt: Raum für Kultur“ nicht zuletzt dank der guten Unterstützung durch HGW erfolgreich abgeschlossen. Das Stadtarchiv verfügt seitdem wieder über die notwendigen Magazinreserven, um für die nächsten ca. zwölf Jahre das Kulturelle Erbe der Stadt in Form von Akten, Amtsbüchern und sonstigen historisch relevanten Dokumenten aufzunehmen.

Trotz der mit den Bauarbeiten verbundenen Beeinträchtigungen sowohl der archivinternen Arbeit als auch der Besucherinnen und Besucher im Lesesaal konnte der Benutzerservice 2013 weitgehend aufrecht gehalten werden. Die Besuche blieben deshalb in dem in den letzten Jahren üblichen Bereich. Auch die sonstigen regulären Arbeiten liefen weitgehend im gewohnten Maße ab. 2013 konnte die Zahl der erschlossenen Archivalien wieder gesteigert und 2014 dieses Niveau gehalten werden trotz einer überproportional starken Einbindung des Archivpersonals in das Projekt „Der Krieg daheim“. Ebenso banden die

zahlreichen Publikationen und vor allem die Intensivierung der mit einem hohen Personaleinsatz verbundenen Restaurierung gefährdeter Bauakten Personalressourcen des Stadtarchivs.

Personalintensiv ist auch die Beteiligung des Stadtarchivs am 2011 von den sieben Karlsruher Archiven, der Badischen Landesbibliothek und der Staatlichen Kunsthalle mit dem Ziel gegenseitiger Unterstützung in einem Großschadensfall gegründeten Karlsruher Notfallverbund. Besonders aufwendig war die Vorbereitung und Durchführung der ersten Notfallübung am 10. Oktober 2014 im Stadtarchiv. Die 2011 begonnene Intensivierung der Restaurierung besonders gefährdeter Archivalien führte zu einer deutlichen Erhöhung der Zahl restaurierter Archivalien 2013 und erneut 2014, die Entsäuerung akut gefährdeter Bestände wurde fortgesetzt. Fortgesetzt wurde auch das von der Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts finanziell unterstützte Restaurierungsprojekt „Rettung der historischen Bauakten“. Die Rettung dieses Teils des kulturellen Erbes der Stadt wird neben den Entsäuerungsmaßnahmen und der Digitalisierung häufig genutzter Bestände auch mittelfristig Schwerpunkt im Aufgabenbereich „Bestandserhaltung“ sein.

Stadtgeschichte digital

Noch einmal gesteigert wurden die Digitalisierungszahlen in beiden Berichtsjahren, so dass das Stadtarchiv Ende 2014 über gut eine dreiviertel Million Digitalisate verfügte (siehe Grafik). Knapp ein Zehntel davon ist inzwischen auch im Netz über das Archivportal D bzw. in der Deutschen Digitalen Bibliothek vertreten. Damit liegt das Stadtarchiv Karlsruhe in der Spitzengruppe der deutschen Kommunalarchive. Inzwischen sind auch verstärkt Anfragen aufgrund dieser Präsenz im Netz zu verzeichnen. Mit diesem Schritt in die digitale Welt wird ein wichtiger Beitrag zum Handlungsfeld 3 „Stärkung der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie“ geleistet.

Aufgrund personeller Veränderungen bei der Hochschule für Gestaltung konnte das Projekt „Stadtgeschichte digital“ mit diesem Partner nicht fortgesetzt werden. Die Bestände des Stadtarchivs sind inzwischen in Findbuchnet unter http://www.stadtarchiv-karlsruhe.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3747 abrufbar.

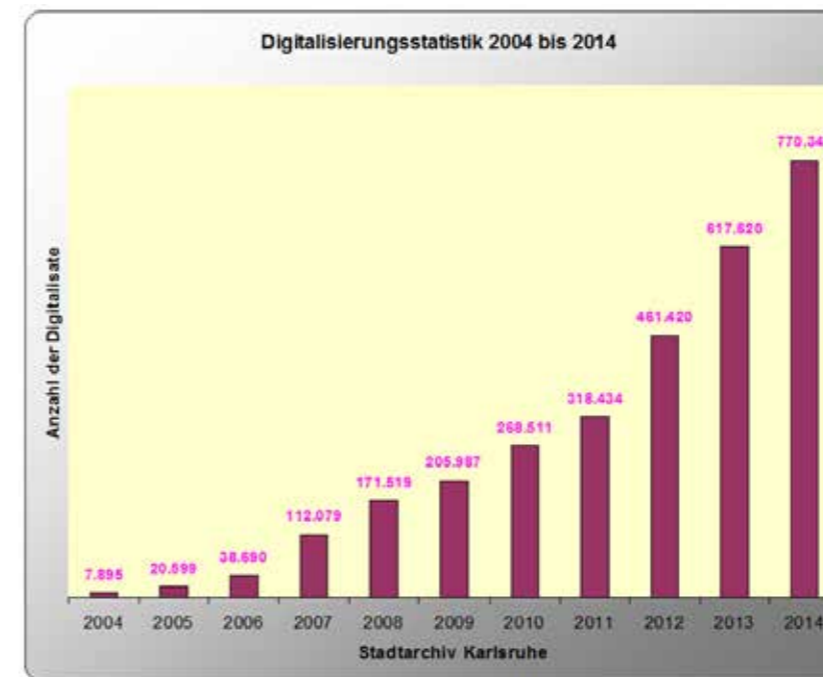
Mit dem Verlust der HfG als Kooperationspartner musste auch das Digitale Stadtlexikon neu aufgestellt werden, geplant ist nun der Zugriff über die städtische Homepage. Im September 2015 soll der Start mit 1.715 Artikeln erfolgen.

Veröffentlichungen des Stadtarchivs

Erschienen sind im Berichtszeitraum insgesamt neun Publikationen des Stadtarchivs:

Reihe 1 Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs
Bd. 33: Ernst Otto Bräunche und Volker Steck (Hrsg.):
Der Krieg daheim. Karlsruhe 1914 - 1918, 2014.

Reihe 2 Forschungen und Quellen zur Stadtgeschichte
Bd. 13: Monika Pohl: Ludwig Marum. Gegner des Nationalsozialismus. Das Verfolgungsschicksal eines Sozialdemokraten jüdischer Herkunft, 2013.
Bd. 14: René Gilbert: Günther Klotz. Die politische Biographie eines badischen Kommunalpolitikers, 2014.
Bd. 15: Corinna Rastetter: Gesunde Verhältnisse schaffen. Verbesserung von Hygiene und Gesundheit in Karlsruhe um 1900 auf dem Weg zur Großstadt, 2014.



Reihe 3 Häuser- und Baugeschichte
Bd. 12: Ernst Otto Bräunche, Peter Eisemann, Gerhard Kabierske, Bernhard Schmitt: Von der Pfandleihe zum Stadtarchiv, 2013.

Reihe 4 Karlsruher Köpfe
Bd. 2: Maike Doll: Emil Kessler, 2013.
Bd. 3: Katja Förster: Heinrich Hübsch, 2014
Außerhalb der Reihen: Blick in die Geschichte, Karlsruher Stadthistorische Beiträge, Bd. 5, 2008-2013, hrsg. von Manfred Koch, 2013. Horst Schmidt: Der Japangarten in Karlsruhe, 2014.

Darüber hinaus war das Stadtarchiv maßgeblich an der Publikation „Atlas Karlsruhe. 300 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern“ und dem Städteporträt des Hauses des Dokumentarfilms „KARLSRUHE. Der Film. Die Geschichte“ beteiligt, die im Vorfeld des Stadtjubiläums vorgestellt werden konnten und bisher eine sehr gute Resonanz hatten.

Ausstellungen des Stadtarchivs

Im Stadtarchiv wurden die Ausstellungen „Von der Pfandleihe zum Stadtarchiv“, „Vor 50 Jahren ... Mit Horst Schlesiger durch das Jahr 1963“, „Vor 50 Jahren. Mit Horst Schlesiger durch das Jahr 1964“, und „Liebesgaben an die Front“ Sammlungen im Krieg 1914 - 1918 gezeigt. Die letztgenannte Ausstellung war eine von vier Ausstellungen, die Stadtarchiv & Historische Museen 2014 aus Anlass des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkriegs angeboten und damit erstmals ein Thema in allen vier Einrichtungen aufgegriffen haben. Zu dem Projekt erschien neben der Publikation in der Reihe des Stadtarchivs ein gemeinsam mit den Stadtarchiven Mannheim und Ulm erarbeitetes und von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in der Reihe Politik und Unterricht herausgegebenes Lehrerheft „Der Erste Weltkrieg“. Alltag und Propaganda“ Das sehr arbeitsintensive Projekt war Teil des länderübergreifenden Museumsnetzwerks „Der Erste Weltkrieg am Oberrhein/La Grande Guerre dans le Rhin supérieur“.

Gedenkbuch

Im Rahmen der städtischen Erinnerungsarbeit konnten 2013 13 und 2014 7 neue Biographien (Beiträge für 22 bzw. 16 Opfer) in das Gedenkbuch für die ermordeten Karlsruher Juden eingelegt werden. Generell wurde die Erinnerungsarbeit im Berichtszeitraum verstärkt. Das Stadtarchiv konzipierte 2013 die Erinnerungsstelle zur Bücherverbrennung und 2014 die zum Gedenken an „Réseau alliance“ und organisierte das Symposium „Der Zweite Weltkrieg – Last oder Chance der Erinnerung“.

Stadtmuseum

Die Dauerausstellung des Stadtmuseums wurde wieder mit Themenführungen der freiberuflich tätigen Museumspädagoginnen belebt. Zudem fanden wieder mehrere Führungen für Gruppen, Integrationskurse der VHS und öffentliche Vorträge statt und zahlreiche Schulklassen fanden den Weg in die stadtgeschichtliche Präsentation. Obwohl diese nun über 15 Jahre alt ist, sind die jährlichen Besuche seit 2011 mit 9.000-10.000 Personen konstant geblieben. Bis zum 10. März wurde die Sonderausstellung über das Dörfle gezeigt, die 2013 noch mehr Besucherinnen und Besucher anlockte als im Vorjahr.

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum in Frankfurt zeigte das Stadtmuseum im Frühjahr 2013 eine Ausstellung über das Schicksal des Karlsruher Juden Emil Behr in der Zeit des Nationalsozialismus anhand von Originaldokumenten, die mit aufwendigen Installationen und Hör-

und Filmstationen gestaltet worden war. In der Ausstellung wurden Lehrer- und Schülerfortbildungen mit Studierenden der PH Karlsruhe durchgeführt. In Kooperation mit dem Stadtplanungsamt präsentierte das Stadtmuseum im Sommer und Herbst 2013 eine Ausstellung zur Stadtentwicklung mit dem Titel „Die Stadt neu sehen“. Dabei wurden „10 Fragen an Karlsruhe“ zu den Bereichen Verkehr, Klima, Natur, Bebauung, Stadtteile und anderem mehr thematisiert und in mehreren Begleitveranstaltungen von Fachleuten vorgestellt. Die Ausstellung, die Geschichte mit aktuellen Themen und Entwicklungen der Stadt verband, fand in der Öffentlichkeit eine gute Resonanz. Eine vierwöchige Wanderausstellung mit Karikaturen zu Willy Brandt fand am Schluss des Jahres 2013 ebenfalls lebhaftes Interesse. Das Stadtmuseum hatte sie um einige Fotos des Stadtarchivs zu Besuchen und Wahlkampfauftritten Willy Brandts in Karlsruhe ergänzt. 2014 präsentierte das Stadtmuseum gemeinsam mit dem Pfinzgaumuseum dann die große Doppelausstellung „Der Krieg daheim. Karlsruhe 1914-1918“. Mit einer Fülle von Begleitveranstaltungen in der Sonderausstellung, u. a. einem museumspädagogischen Begleitprogramm, wurde im Stadtmuseum eine gute Resonanz erreicht.

Im letzten Quartal 2014 folgte die Sonderausstellung zu dem Dichter „Josef Victor von Scheffel als Maler und Zeichner“ des Museums für Literatur am Oberrhein. Das Stadtmuseum beteiligte sich als Kooperationspartner an dem Projekt mit der Stellung von Aufsichtskräften und mit einer Kabinettausstellung zum Denkmal Scheffels.

Außerdem wurde die virtuelle Ausstellung „Vom Privilegienbrief zum Bundesverfassungsgericht“ auf der Grundlage der Dauerausstellung und der digitalen Säulen der Stadtgeschichte für eine Präsentation der Deutschen Digitalen Bibliothek erarbeitet, die demnächst frei geschaltet wird. Wie in den vergangenen Jahren wurde das Stadtmuseum auch 2013 und 2014 während der Karlsruher Museumsnächte am stärksten von Besucherinnen und Besuchern frequentiert. (2013: 2.150, 2014: 2.515 Besuche). Das jährliche Hausfest, das in Kooperation mit der Jugendbibliothek und dem Literaturmuseum mit museumspädagogischen Aktionen, Führungen und einer langen Lesenacht veranstaltet wird, war mit ca. 250 Besuchen in 2013 eher mäßig besucht, 2014 konnte diese Zahl immerhin verdoppelt werden.

Pfinzgaumuseum

Zu Beginn des Berichtszeitraumes bekam das Pfinzgaumuseum eine neue Leiterin. Auf Dr. Anke Mührenberg, welche die Leitung des Archivrates Schwarzenbek übernahm, folgte zum 1. März 2013 Dr. Alexandra Kaiser. Im Zentrum der Museumsarbeit standen auch 2013 und 2014 wieder die Sonderausstellungen. Bis zum 3. März 2013 fand die Ausstellung „750 Jahre Hohenwettersbach“ statt, es folgte „Gruß aus Durlach. Stadtansichten auf historischen Postkarten“. Mit der Ausstellung „Durlach gesucht! Menschen, Dinge und Geschichten“ wurde erfolgreich ein partizipatives Ausstellungsformat erprobt, bei dem Bürgerinnen und Bürger aufgefordert waren, persönliche Gegenstände in Verbindung mit Durlach ins Museum zu bringen. Auch im Rahmenprogramm der Ausstellung wurden verschiedene neue Veranstaltungsformen entwickelt.

2014 stand im Zeichen der großen Doppelausstellung „Der Krieg daheim. Karlsruhe 1914-1918“ des Stadtmuseums Karlsruhe und des Pfinzgaumuseums. Zwei der insgesamt neun Themenbereiche der Weltkriegsausstellung wurden dabei in Durlach gezeigt, außerdem erarbeiteten Schülerinnen und Schüler des Markgrafengymnasiums einen Ausstellungsbeitrag. Am 29. November wurde im Pfinzgaumuseum schließlich die Ausstellung „Hufeisen, Birnkrüge, Engelsköpfe und ...? Sammeln im Pfinzgaumuseum gestern und morgen“ eröffnet, in der die Frage nach zukünftigen Sammlungsstrategien und dem Sammeln von Gegenwartskultur im Museum gestellt wird – ein Thema, das in den nächsten Jahren in Verbindung mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Sammlungs- und Dokumentationsprofils des Stadtarchivs und der Historischen Museen eine wichtige Rolle spielen wird.

Ergänzend zu den „großen“ Sonderausstellungen zeigte das Pfinzgaumuseum verschiedene kleinere Ausstellungen. Neben der inzwischen traditionellen Eisenbahnausstellung, die auch 2013 und 2014 unter großem Publikumsinteresse an den ersten drei Adventswochenenden stattfand und 2014 ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, wurde eine Fotoausstellung „Momente“ in Kooperation mit dem Werkraum Karlsruhe e.V. veranstaltet. Eine neue Ausstellungsreihe „Sammelfieber! Sammlerinnen und Sammler im Pfinzgaumuseum“, die auch in den nächsten Jahren in lockerer Folge kuriose oder auch alltägliche private Sammlungen und Sammlertypen vorstellen will, startete 2014. Den Auftakt machte die Ausstellung „Zettelwirtschaft“ mit einer Sammlung von Durlacher Einkaufszetteln. Begleitend zur Ausstellung „Der Krieg daheim“ lief dann die Kabinettausstellung „Kriegsspuren. Familienerinnerungen an den Ersten Weltkrieg“.



Wie in den vorausgegangenen Jahren waren auch 2013 und 2014 das Museumsfest im Frühjahr, die KAMUNA im August und der Kindertag im September die besucherstärksten Veranstaltungen des Museums. Als zukunftsweisendes Projekt kann die Produktion eines Films im Pfinzgau-

museum zusammen mit dem Werkraum Karlsruhe e.V. und einer 8. Klasse der Werkrealschule der Oberwaldschule gelten. Auch für die Zukunft sind weitere Kooperationen mit dem Werkraum geplant.

2013 konnte das Pfinzgaumuseum mit insgesamt 11.471 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekordbesuch verzeichnen, der Zuspriech nicht nur der Durlacher Bevölkerung ist nach wie vor groß. Die erreichten Zahlen waren angesichts der regulären Öffnungszeiten (nur am Wochenende) und der vorhandenen Ressourcen nach wie vor bemerkenswert gut. 2014 war eine erneute Steigerung möglich, da mit der Ausstellung „Der Krieg daheim“ zusätzlich mittwochs geöffnet wurde. Die neue Rekordbesucherzahl von knapp 15.000 bestätigt den Bedarf eines zusätzlichen Öffnungstages, der nach längerer Unterbrechung erstmals wieder Schulklassen den Museumsbesuch im Rahmen der regulären Öffnungszeiten ermöglicht. Die Steigerung der Besucherzahlen geht darauf und auf die generell erhöhten Besuchszahlen der Sonderausstellungen zurück. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Dauerausstellung, die inzwischen im Wesentlichen 21 Jahre alt ist, stagniert.

Erinnerungsstätte Ständehaus

Die Erinnerungsstätte Ständehaus hat 2013 wieder eine zentrale Rolle in der städtischen Erinnerungskultur gespielt, neben der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus wurden fünf Ausstellungen gezeigt: „Grafeneck 1940 – Geschichte und Erinnerung“, „Wir wollen freie Menschen sein! Der DDR-Volksaufstand vom 17. Juni 1953“, „Vergessene Rekorde – Jüdische Athletinnen vor und nach 1933“, „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht – Deutsche Gewerkschafter im KZ 1933-1945“ und „Parlament und Ständehaus im Ersten Weltkrieg“.

An Veranstaltungen fanden 2013/14 zwölf Führungen sowie 14 weitere Veranstaltungen statt. Neben den Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus waren dies die Eröffnungen der Sonderausstellungen und die Veranstaltungen im Rahmen der KAMUNA. Hinzu kamen Veranstaltungen wie das Kolloquium „80 Jahre Machtergreifung“, die Buchvorstellungen „Ludwig Marum“ und „Länderzusammenschlüsse“ sowie der Vortrag „Das Ständehaus im Ersten Weltkrieg“. Die Gesamtbesuche der Erinnerungsstätte (Ausstellungen, Führungen und sonstige Veranstaltungen) lagen 2013 bei 5.535 Besucherinnen und Besuchern, 2014 bei 5.238.

Inventarisierung, Sammlungen, Museumsmagazine

2013 gelangten mehrere Nachlässe und Sammlungsstücke als Schenkungen ins Stadtmuseum. Die Sammlung Wolff & Sohn konnte ergänzt werden. Ein wertvoller Nachbau des Benz-Patent-Motorwagens von 1886 wurde der Stadt von der Daimler AG gestiftet und bildet seither einen Blickfang im Foyer des Prinz-Max-Palais.

2014 wurde ein Großteil der historischen Büromaschinensammlung des Hauptamts als Teil der Verwaltungsgeschichte der Stadt in den Sammlungsbestand aufgenommen. Durch den Aufruf nach Sammlungsstücken aus Privatbesitz für die Sonderausstellung „Der Krieg daheim“ gelangten zahlreiche Objekte als Schenkungen ins Museum. Den Museen stand nach einem Wasserschaden in einem der Außenmagazine keine oder nur sehr wenig Magazinfläche zur Verfügung, so dass hier mit Notlösungen gearbeitet werden musste. 2015 wird sich die Situation nach Anmietung neuer Räume aber entspannen.

Trotz einer angespannten Personalsituation, ausgelöst durch längere Erkrankungen im Berichtszeitraum, konnte unter anderem durch den verstärkten Einsatz externer Kräfte das hohe Niveau der letzten Jahre gehalten werden. Die Gesamtbesuche stiegen gegenüber 2012 leicht auf über 40.000, die der Ausstellungen von 11 auf 14 im Jahr und die der Publikationen von fünf auf sieben bzw. neun. Bewährt hat sich letztlich auch trotz des Ausfalls der HfG wieder einmal die Kooperation mit unterschiedlichen Partnern. Die Digitalisierung wurde auf hohem Niveau fortgesetzt, die bestandserhaltenden Maßnahmen erheblich gesteigert.

Statistische Angaben Stadtarchiv & Historische Museen

	Jahr	Stadtarchiv	Stadt-museum	Pfingzgau-museum	Erinnerungsstätte Ständehaus	Gesamt
Ausstellungen	2012	2	3	4	2	11
	2013	2	5	4	3	14
	2014	2	4	6	2	14
Besuchende Dauer- und Wechselausstellungen	2012	7.127	14.064	9.425	6.2001	38.816
	2013	3.121	16.563	11.610	5.535	40.335
	2014	3.043	17.485	14.952	5.238	40.718
Restaurierte Archivalien/ Objekte	2012	432	1			433
	2013	536				536
	2014	889				889
Digitalisierte Archivalien	2012	142.986				142.986
	2013	156.200				156.200
	2014	152.726				152.726
Erschlossene Archivalien und Objekte	2012	30.914	121	939		31.974
	2013	14.534	647			15.181
	2014	15.321	379			15.700
Publikationen	2012	5				5
	2013	7				7
	2014	8		1		9



STADTBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek mit ihren acht Bibliotheken sowie dem Medienbus, der wöchentlich 16 Haltestellen in den Stadtteilen bedient, gewährleistet flächendeckend eine niedrigschwellige Informations- und Literaturversorgung für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen und Bildungsschichten. In den Jahren 2013 und 2014 standen die Bibliotheksgebäude als offene Räume der Stadt mit 9.207 bzw. 9.606 Publikumsstunden den Menschen in Karlsruhe zur Verfügung.

Im Rahmen der kommunalen Daseinsfürsorge erfüllte die Stadtbibliothek den Bedarf nach Lernräumen ebenso wie nach Aufenthaltsmöglichkeiten in einer inspirierenden, nicht Konsum gebundenen Umgebung. Parallel zum beständigen Wachstum von virtuellen Räumen und digitalen, ortsunabhängigen Angeboten verzeichnete die Stadtbibliothek auch im letzten Jahr ein großes Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger, sich am realen Ort aufzuhalten. So wurden die Bibliotheken in der Stadtmitte und in den Stadtteilen wie gewohnt stark frequentiert, insgesamt blieb die Stadtbibliothek die besucherstärkste Kultureinrichtung der Stadt.

Menschen aller Generationen besuchten und nutzten die Bibliothek individuell sehr verschieden, sie kamen als Paare oder kleine Lerngruppen, als Familien, in Cliquen oder als Schulklassen bzw. Kindergartengruppen, in Begleitung oder als Einzelpersonen. Menschen aus verschiedensten Herkunftsländern, mit divergierenden Bildungsbiographien und aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten kommen täglich in der Bibliothek zusammen und machen sie zum Ort der sozialen Inklusion schlechthin.

Die im Berichtszeitraum erfüllten Aufgaben und Leistungen der Stadtbibliothek stehen eng im Kontext der Karlsruher Kulturkonzeption, wo sie in den beiden Handlungsfeldern 2 und 4, Kulturelle und gesellschaftliche Bildung bzw. Stadt: Raum für Kultur, festzumachen sind. Große Probleme bereitete im März 2013 die unerwartete Schließung der Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Grötzingen wegen Asbestgefahr. Quasi über Nacht musste der vertraute Ort und Treffpunkt für viele Schülerinnen und Schüler gesperrt und der Bibliotheksbetrieb eingestellt werden. Die gesamte Maßnahme stellte in der Folge eine enorme organisatorische Herausforderung dar. Es mussten Rückgabemöglichkeiten für die zahlreichen entliehenen Bücher und Medien eingerichtet werden, die Bibliothek musste komplett geräumt werden, ein geeignetes Gebäude sollte gefunden werden, um einen provisorischen Bibliotheksbetrieb einzurichten usw.

Nach fast sechs Monaten erhielt die Stadtteilbibliothek mit Hilfe der sehr guten Unterstützung durch die Ortsverwaltung in einem Fachwerkhaus in der Niddastraße ein zwar kleines, aber funktionales und frisch renoviertes Domizil zur vorübergehenden Nutzung. Dank des großen Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek konnte der Bibliotheksbetrieb in Grötzingen nach den Sommerferien 2013 neu starten. Bedingt durch die Schließungsmonate der Filiale blieb die Zahl der Medienentleihungen in Grötzingen in diesem Jahr deutlich unter dem gewohnten Niveau.

Insgesamt verzeichnete die Stadtbibliothek jedoch ein gutes Jahresergebnis 2013, deutlich besser noch stellt sich das Jahresergebnis 2014 dar: bedingt durch den jetzt wieder konstanten Regelbetrieb in Grötzingen sowie durch die nochmalige Steigerung der Ausleihe an E-Medien (Onleihe) erzielten wir erstmals eine Medienausleihe von mehr als 1,7 Millionen Einheiten. Dies ist ein absoluter Rekordbeginn in der

Geschichte der Stadtbibliothek. Die Nachfrage nach Lern-, Informations- und Unterhaltungsmedien durch die Nutzerinnen und Nutzer hat im letzten Jahr nochmals zugenommen, die Anzahl der nachgefragten Bibliothekskurse und -führungen für Schulklassen und Lerngruppen sowie die große Zahl an Leseförderungsaktivitäten und Kinderveranstaltungen blieb konstant hoch.

TÄTIGKEITSBERICHT IN ZAHLEN

1. Ausleihe aller Medien

Die Medienausleihe im gesamten Bibliothekssystem bewegt sich weiterhin auf sehr hohem Niveau. Dabei setzte sich der bereits seit längerem erkennbare Trend zur elektronischen Ausleihe mit überproportional starken Zuwachsraten weiter fort. Aber auch bei den Printmedien, Schöne Literatur, Sachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur sind die Ausleihen weiter leicht gestiegen.

	2012	2013	2014
Medienausleihe	1.645.195	1.680.484	1.710.235

Kinder- und Jugendliteratur:

Obwohl Kinder in unserer Gesellschaft mit einer Vielfalt an Medien aufwachsen und sie ganz selbstverständlich unterschiedliche Medien parallel gebrauchen, sind Kinder- und Jugendbücher nach wie vor außerordentlich wichtig. Bei der Vermittlung von Kinderliteratur wurden in allen Stadtteilbibliotheken und insbesondere in der Kinder- und Jugendbibliothek messbar große Erfolge erzielt. Wie bereits in den Vorjahren erreichte die Kinder- und Jugendliteratur die höchste Ausleihzahl aller Medienarten und liegt damit noch vor der ebenfalls viel entliehenen Gruppe der Sachbücher.

Ausleihe	2012	2013	2014
Kinder- und Jugendbücher	395.059	396.866	406.347

Sowohl in den Stadtteilbibliotheken als auch in der Kinder- und Jugendbibliothek und dem Medienbus steht die Förderung der Lesekompetenz für Kinder an erster Stelle.

Um dies zu ermöglichen, wird kontinuierlich darauf geachtet, eine attraktive, vielfältige und aktuelle Auswahl an Kinderliteratur in den Bibliotheken anzubieten, so dass Kinder auch „von selbst“ Lust auf Bücher und Geschichten bekommen. Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 2 - Kulturelle und gesellschaftliche Bildung, Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

2. Medienbestand

Der Gesamtbestand an Medien konnte trotz hoher Abschreibungsraten aufgrund von Verschleiß oder inhaltlicher Veralterung durch aktuelle Neuanschaffungen weiter ausgebaut werden.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 35.613 Medien neu angeschafft werden (2012: 32.013), während 28.867 Medien wegen Veralterung und Verschleiß ausgesondert werden mussten. Der aktualisierte, zur Verfügung stehende Ausleihbestand umfasste Ende 2014 316.699 Medieneinheiten, das heißt Bücher, CDs, Hörbücher, DVDs und BluRays, Brettspiele und Konsolenspiele, Zeitschriften. Der Bestand an E-Medien belief sich auf ca. 15.000.

	2012	2013	2014
Medienzugang	32.013	35.613	37.447
Medienabgang	30.900	28.867	32.690
Bestand	300.348	311.942	316.699

Etwa 15 % des gesamten Bestandes, d.h. ca. 45.000 ME, stehen als Medien in anderen Sprachen zur Verfügung. Der Löwenanteil entfällt auf die englischsprachigen Bücher und Hörbücher der Amerikanischen Bibliothek, ein weiteres gut ausgebautes Angebot von Medien in anderen europäischen Sprachen sowie in türkisch und arabisch steht in der Internationalen Abteilung in der Zentrale zur Verfügung.

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 2 - Kulturelle und gesellschaftliche Bildung, Kulturelle Vielfalt, Sprachenvielfalt.

3. Besucherinnen und Besucher

Die Zahl der realen Bibliotheksbesuche ist im Vergleich der Jahre 2013 zu 2014 zurückgegangen, während die virtuellen Besuche kontinuierlich hoch blieben. Im Jahr 2013 wurden 284.003 Zugriffe (2012: 272.645) gezählt, was einem Zuwachs von 4,17 % entspricht. Laut Kennzahldefinition des Deutschen Bibliotheksverbandes werden hier „Sessions“ auf der Homepage der Stadtbibliothek gezählt und nicht die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe. Die Zählung der virtuellen Besuche wird bundesweit einheitlich für alle teilnehmenden Bibliotheken im Auftrag des Deutschen Bibliotheksverbandes von der Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart auf einem zentralen Server errechnet, danach werden die Einzelergebnisse den Bibliotheken zur Verfügung gestellt.



	2012	2013	2014
Reale Besuche	548.928	556.778	523.127
Virtuelle Besuche	272.645	284.003	278.904
Besuche gesamt	821.573	840.781	802.031

Ein erfreuliches Ergebnis für die Berichtsjahre weist auch die Zahl der aktiven Ausweisnutzerinnen und -nutzer auf, die in der Tendenz leicht zunehmend ist, sowie die Zahl der Neuanmeldungen, die von 2012 zu 2013 einen großen Aufwärtssprung (16,8 %) gemacht hat.

	2012	2013	2014
Entleiher	27.319	27.360	28.042
Neue Leserinnen und Leser	5.325	6.219	6.101

Bezug zum Kulturkonzept: Handlungsfeld 2, Kulturelle und gesellschaftliche Bildung / Audience Development

4. Auswirkungen des digitalen Wandels

Die Ausleihe elektronischer Medien (Onleihe) boomt nach wie vor ungebrochen. Mit 62.038 Entleihungen in 2013 hat sich die E-Ausleihe im Vergleich zum Vorjahr (33.462 Entleihungen) wiederum fast verdoppelt. Das Jahresergebnis von 2014 weist eine weitere Steigerung um etwa 60 % auf 98.841 Entleihungen auf. Die großen Zuwachsraten bei der E-Ausleihe finden insgesamt betrachtet noch parallel zu den Entleihungen von Printmedien statt. Lediglich in der Zentrale ist ein Rückgang der Entleihungen an traditionellen Büchern und Medien festzustellen (siehe Tabelle im Anhang), da Nutzerinnen und Nutzer zu erkennen geben, dass sie bei gleichem Inhalt das entsprechende E-Book bevorzugen. Mit der E-Ausleihe durch die Kundinnen und Kunden der Zentrale hat gleichzeitig der individuelle Beratungsbedarf bezüglich der Handhabung von E-Book-Readern und Tablets deutlich zugenommen.

Um die Nachfrage nach digitalen Medien zu befriedigen, musste der Bibliotheksbestand an E-Books, E-Videos, E-Audios, E-Papers (Onleihe) kontinuierlich ausgebaut und sehr aktuell gehalten werden. Ende 2014 umfasste der E-Bestand ca. 15.000 Medieneinheiten. Die Nachfrage nach E-Medien findet Generationen übergreifend durch alle Altersgruppen statt, das größte Interesse wurde jedoch bei der Generation 50+ registriert.

Mit Blick auf die wachsende Nutzung wurde auch das Angebot von mehreren Datenbanken optimiert, die jetzt schnell und tagesaktuell genutzt werden können. Auf die Datenbanken kann nur mit dem Mitgliedsausweis der Stadtbibliothek zugegriffen werden. Sie bieten Recherchemöglichkeiten im digitalen Presseportal (Zeitungsartikel aus ca. 100 deutschsprachigen Tages- und Wochenzeitungen) sowie Library Press Display (internationale Presse mit Zeitungen aus der gesamten Welt), im „Internationalen Biographischen Archiv“, „Internationalen Pop-Archiv“ sowie im „Länder-Archiv“ und in der „Munzinger Chronik“ (historische Fakten aus allen Ländern der Welt).

Der Ausbau der digitalen Medien und Services für die Kundinnen und Kunden der Stadtbibliothek entspricht im Kulturkonzept dem Handlungsfeld 3 - Stärkung der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie. Mit den Medien der Stadtbibliothek kann Smarte Technologie in einer alltagsorientierten Anwendung kostenlos und damit von allen erprobt werden.

5. Teaching Library

Wie in den vorangegangenen Jahren fand das Angebot an Bibliotheksführungen und -seminaren für Schulklassen und andere Gruppen regen Zuspruch, ebenso wie die Entdeckerkurse für Kindergartengruppen.

2012	229
2013	195
2014	228

Außerdem wurden in 2014 zahlreiche Workshops zum Gebrauch von E-Book-Readern und dem Umgang mit der „Onleihe“ für individuell Lernende angeboten und durchgeführt. Auch die Multimedia-Arbeitsstationen im E-Lernstudio der Zentralbibliothek waren regelmäßig belegt und wurden kontinuierlich gut genutzt.

Kulturkonzept - Handlungsfelder 2 und 4 (Bildung und Räume)

6. Veranstaltungen

Vorlesestunden und andere Leseaktionen für Kinder

2012	44
2013	71
2014	79

Veranstaltungen für Erwachsene

2012	44
2013	71
2014	79

Das freundliche Sommerwetter lockte 2013 zahlreiche Kinder und Jugendliche in die Freibäder, so dass die Leseförderungsaktionen in den Freibadbibliotheken Rüppurr und Rappenwört großen Zuspruch fanden. Ganz im Gegensatz dazu stand der außerordentlich verregnete Sommer 2014, der deutlich weniger Kinder in die Freibäder lockte und damit entsprechend weniger in die Sommerbüchereien.

Im Bereich der Erwachsenenveranstaltungen lockte erneut der Durlacher Lesesommer zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, ebenso wie die Veranstaltungen im Rahmen der KAMUNA und der Karlsruher Literatortage in der Zentralbibliothek.

Wie jedes Jahr gab es darüber hinaus zahlreiche Lesungen und Veranstaltungen im Rahmen von Festivals und Aktionswochen (z. B. Wochen gegen Rassismus) sowie mit bewährten Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Besonders hervorzuheben ist eine großangelegte Kampagne, die wir in Kooperation mit der Stiftung Lesen im November 2013 begonnen haben: „Lesestart“. Im Rahmen der Kampagne wurden in Zusammenarbeit mit den Kindergärten alle dreijährigen Kinder und deren Eltern zu erreichen versucht, um ihnen ein „Lesestart-Paket“ zu übergeben, das ein Bilderbuch sowie Tipps zum Lesen und Vorlesen enthält.

Bis Ende letzten Jahres wurden damit ca. 1.500 Familien mit jüngeren Kindern erreicht, die ihre Lesestart-Pakete persönlich in der Jugendbibliothek oder in einer der Stadtteilbibliotheken abholten. Die Buchgeschenke wurden ausnahmslos mit großer Freude angenommen.



7. Bibliotheken in den Stadtteilen und Kinder- und Jugendbibliothek

Für die Kinder- und Jugendbibliothek war das Jahr 2014 mehr als erfolgreich. Mit einer Zunahme der Entleihungen um mehr als 5 % auf 333.916 ME hat sie ein bisher einmaliges Rekordergebnis erzielt.

In den Stadtteilbibliotheken, dem Medienbus und in der Amerikanischen Bibliothek sind Nutzung und Medienausleihe im Vergleich zum Vorjahr gestiegen bzw. auf dem erreichten Niveau geblieben. Eine Ausnahme hiervon bildete die Stadtteilbibliothek Grötzingen, die, wie eingangs geschildert, 2013 für ein halbes Jahr geschlossen war.

Die genauen Ausleihzahlen und damit Jahresergebnisse der einzelnen Bibliotheken in den Stadtteilen sind den beigefügten Grafiken Teil 1 und Teil 2 zu entnehmen.

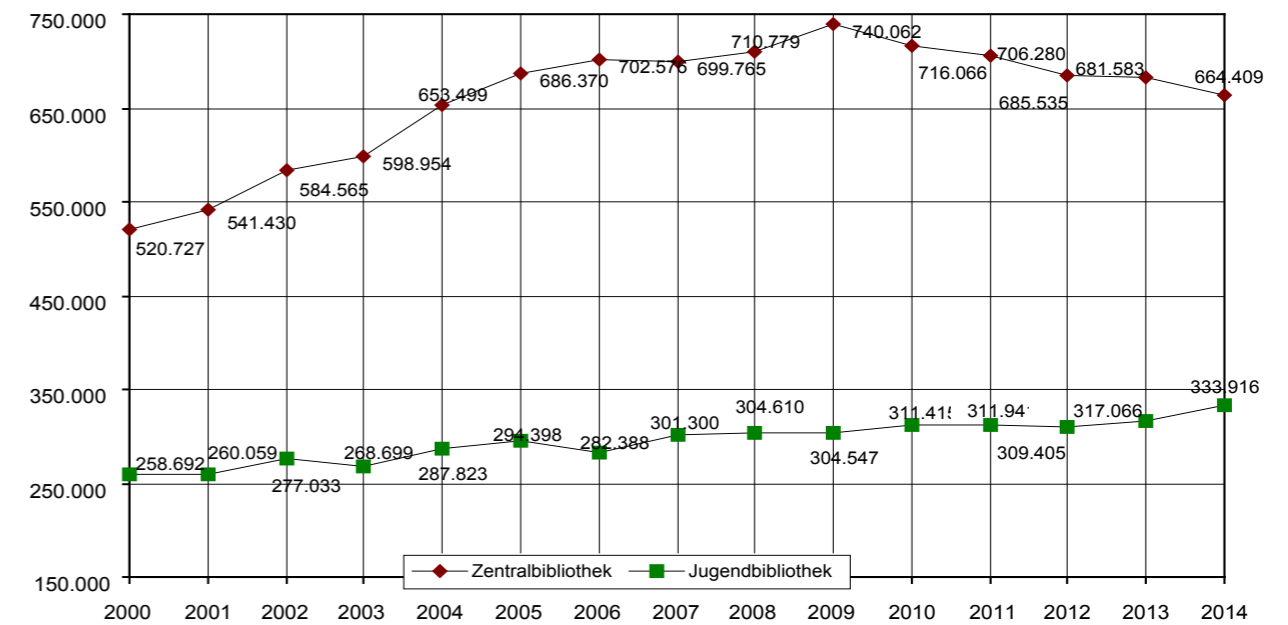
Positiv hervorzuheben ist auch die Amerikanische Bibliothek, die, nach Anbindung an das gemeinsame EDV-System der Stadtbibliothek, im letzten Jahr eine Nutzungszunahme von 3 % aufzeigt. Die Filiale mit der stärksten Frequenz ist nach wie vor die Stadtteilbibliothek Waldstadt, die sich bereits seit mehreren Jahren auf höchstem Niveau bewegt.

2014 konnten in allen Stadtteilbibliotheken kleinere Modernisierungsmaßnahmen durch den vereinzelt Austausch alten Mobiliars vorgenommen werden.

Eine grundlegende Neukonzeption der Kinderbücherei sowie des Jugendbereichs Rel@x fand als Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses in Durlach statt. Die Bibliothek musste im Sommer über mehrere Wochen geschlossen werden, damit die große Ausräum- und Umräumaktion stattfinden konnte. Begleitet von einer sehr positiven Presse, wurde die „Lese-Ritter-Burg“ der Bibliothek in der Karlsburg im September mit großem Zuspruch durch die Bevölkerung neu eröffnet.

In der Zentralbibliothek wurde der Bereich der Belletristik neu konzipiert und aufgestellt sowie die bisher vorhandenen Leseecken durch kleine, einladende Lesesessel ergänzt, was von den Nutzerinnen und Besuchern des Hauses unmittelbar positiv angenommen wurde.

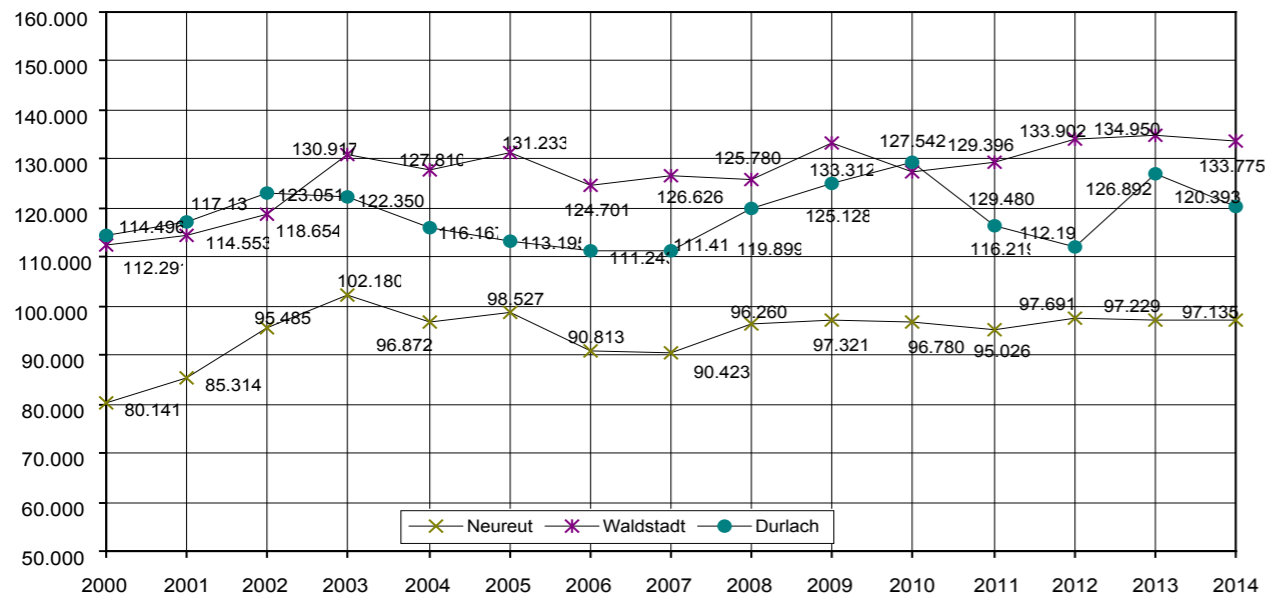
Ausleihentwicklung der Zentralbibliothek und der Jugendbibliothek 2000 bis 2014



Entwicklung der Medienausleihe im Gesamtsystem der Stadtbibliothek Karlsruhe von 1993 bis 2014



Ausleihentwicklung der Stadtteilbibliotheken 2000 bis 2014, Teil 1



Ausleihentwicklung der Stadtteilbibliotheken 2000 bis 2014, Teil 2

